



Soziale Arbeit
Forschung

Zwischenbericht

Weststrasse im Wandel
Ergebnisse der ersten Befragung von
Anwohnenden und Gewerbetreibenden

Sylvie Kobi & Hanspeter Hongler

Januar 2009



Dank

Wir danken der Stadtentwicklung Zürich für den interessanten Auftrag und der Gemeinwesenarbeit Kreis 3, 4 und 5 für die tolle Unterstützung, insbesondere beim Zugang zu den Interviewpartnerinnen und -partnern.

Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an die zwölf Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die sich mit grossem Interesse und Engagement der Thematik widmeten und mit viel Geschick Interviewpartnerinnen und -partner für die Untersuchung gewinnen konnten.

Last but not least möchten wir auch den 48 befragten Anwohnerinnen und Anwohnern und den 13 Gewerbetreibenden für ihre Offenheit und Gesprächsbereitschaft danken.

Sylvie Kobi & Hanspeter Hongler
ZHAW, Departement Soziale Arbeit

Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse einer Befragung von 48 Anwohnerinnen und Anwohnern und 13 Gewerbetreibenden der Weststrasse zusammen. Die Befragung wurde im Frühjahr 2008 von Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Rahmen eines Forschungsseminars durchgeführt und soll voraussichtlich im Jahre 2012 wiederholt werden. Auftraggeberin der Untersuchung war die Stadtentwicklung Zürich.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der Wahl des Wohnorts bei den Befragten drei Aspekte im Vordergrund standen: die vergleichsweise tiefen Mieten, die Grösse der Wohnung – gemessen am Preis – sowie deren zentrale Lage. Für viele war auch die kulturelle Durchmischung des Quartiers ein Motiv, hierher zu ziehen. Es ist ein Quartier, das lebt. Mehr als drei Viertel der Anwohnerschaft geben denn auch an, gerne an der Weststrasse zu wohnen.

Durchwegs negativ fällt allerdings der Verkehr mit der Luftbelastung, dem Schmutz, dem Lärm und den Gefahren für die Kinder ins Gewicht. Der schlechte Zustand einzelner Wohnungen verstärkt das Gefühl, den Belastungen des Verkehrs schutzlos ausgeliefert zu sein.

Für tägliche Einkäufe und für Erholung und Begegnung nutzen die Anwohnerinnen und Anwohner nicht die Weststrasse selbst, sondern die entsprechenden Angebote in der näheren Umgebung. Auffällig ist hier die Vielfalt der genannten Nutzungen, was als Ausdruck einer sehr urbanen Bewohnerschaft gelesen werden kann. Auch wird die Strasse nicht im Sinne des Wortes „gemieden“, eher erweist sie sich als wenig attraktiv und dient insofern vorwiegend als Durchgangsraum.

Mit der Verkehrsberuhigung verspricht man sich vor allem einen Rückgang an Lärm, Gestank und Schmutz. Das „Leben auf der Strasse“ kehrt wieder ein. Allerdings sehen viele Anwohnerinnen und Anwohner auch die Kehrseite möglicher Mietzinserhöhungen oder sie fürchten um die multikulturelle, urbane Komponente des Quartiers.

Auch Gewerbetreibende sehen diesen Zusammenhang mit der Preisentwicklung und erwarten eine Umschichtung zu mehr Betrieben im Gastro- und Detailhandelsbereich auf Kosten traditionell handwerklicher oder kleinindustrieller Betriebe.

Grundsätzlich beurteilt aber auch das Gewerbe die zentrumsnahe Lage, die Verkehrsanbindung und die jetzige Pacht- oder Mietzinssituation als positiv.

Inhalt

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	4
1. EINLEITUNG	5
2. METHODISCHES VORGEHEN	6
2.1 INTERVIEWS MIT ANWOHNERINNEN UND ANWOHNERN.....	6
2.2 INTERVIEWS MIT GEWERBETREIBENDEN	8
3. ERGEBNISSE DER GESPRÄCHE MIT ANWOHNENDEN	10
3.1 BEFRAGTE PERSONEN	10
3.2 WAHL DES WOHNORTES UND ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHSITUATION.....	13
3.3 LEBEN AN DER WESTSTRASSE	17
3.4 NACHBARSCHAFT.....	19
3.5 EINSCHÄTZUNG DER ZUKUNFT DER WESTSTRASSE.....	21
4. ERGEBNISSE AUS DEN INTERVIEWS MIT GEWERBETREIBENDEN	23
4.1 BEFRAGTE PERSONEN	23
4.2 ERGEBNISSE	23
5. LITERATURVERZEICHNIS	25
ANHANG 1: INFORMATIONSFLYER IN DEUTSCHER SPRACHE	26
ANHANG 2: INFORMATIONSFLYER IN TAMIL	27
ANHANG 3: FRAGEBOGEN FÜR DIE INTERVIEWS MIT ANWOHNERINNEN UND ANWOHNERN..	28
ANHANG 4: FRAGEBOGEN FÜR DIE INTERVIEWS MIT GEWERBETREIBENDEN	29

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

ABBILDUNG 1:	ANZAHL INTERVIEWTE PERSONEN PRO ABSCHNITT	10
ABBILDUNG 2:	ANZAHL BEFRAGTE NACH FRÜHEREM WOHNORT	13
ABBILDUNG 3:	WOHNZUFRIEDENHEIT NACH ANZAHL NENNUNGEN	14
ABBILDUNG 4:	DIE FÜNF AM MEISTEN GENANNTEN POSITIVEN ASPEKTE DES WOHNORTES WESTSTRASSE NACH ANZAHL NENNUNGEN.....	15
ABBILDUNG 5:	DIE FÜNF AM MEISTEN GENANNTEN NEGATIVEN ASPEKTE DES WOHNORTES WESTRASSE NACH ANZAHL NENNUNGEN	16
ABBILDUNG 6:	EINSCHÄTZUNG DER ZUKUNFTSPLÄNE NACH ANZAHL NENNUNGEN.....	17
ABBILDUNG 7:	KONTAKTE MIT PERSONEN IM SELBEN HAUS NACH ANZAHL NENNUNGEN	19
ABBILDUNG 8:	KONTAKTE MIT PERSONEN AN DER WESTSTRASSE ODER DER NÄHEREN UMGEBUNG NACH ANZAHL PERSONEN.....	20
ABBILDUNG 9:	EINSCHÄTZUNG DER BEVORSTEHENDEN ENTWICKLUNGEN NACH ANZAHL NENNUNGEN	21
TABELLE 1:	ÜBERSICHT ÜBER DIE SOZIODEMOGRAPHISCHEN MERKMALE DER BEFRAGTEN.....	12

1. EINLEITUNG

Im Mai 2007 beauftragte die Stadtentwicklung Zürich das Departement Soziale Arbeit der ZHAW damit, im Jahre 2008 eine Befragung bei den Anwohnerinnen und Anwohnern und den Gewerbetreibenden der Weststrasse durchzuführen.

Die Stadtentwicklung Zürich wollte mit dieser Studie den Wandel der Weststrasse und die Auswirkungen der Verkehrsberuhigung an dieser Strasse über mehrere Jahre beobachten und zu zwei Zeitpunkten (2008 und voraussichtlich 2012) die Lebens- und Arbeitssituation der Anwohnerinnen und Anwohner und der Gewerbetreibenden dokumentieren.

Neben der Befragung 2008 fand von Seiten von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zur selben Zeit eine fotografische Dokumentation der Weststrasse statt, bei welcher nach „Indikatoren des Wandelst“ (Arber, 2008, S. 3) gesucht wurde.

Der vorliegende Bericht fasst das methodische Vorgehen und die Ergebnisse der Befragung der Anwohnerinnen und Anwohner und der Gewerbetreibenden, welche von März bis Mai 2008 von Studierenden der ZHAW im Rahmen eines Forschungsseminars durchgeführt wurde, zusammen. Er ergänzt die Publikation der drei Projektbeteiligten (Stadtentwicklung, ZHdK, ZHAW), die bereits Ende 2008 unter dem Titel *„Weststrasse im Wandel. Zwei Untersuchungen zum Leben an der Weststrasse – eine Befragung und eine fotografische Erkundung“* (Stadtentwicklung Stadt Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandete Wissenschaften & Zürcher Hochschule der Künste, 2008) erschienen ist¹.

¹ Die Publikation kann auch über das Internet abgerufen werden: http://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/prd/Deutsch/Stadtentwicklung/Publikationen_und_Broschueren/Stadt-_und_Quartierentwicklung/Weststrasse_im_Wandel_def.pdf

2. Methodisches Vorgehen

Das Ziel der Untersuchung war es, die Lebens- und Arbeitssituation von Anwohnerinnen bzw. Anwohnern und Gewerbetreibenden der Weststrasse und ihre Erwartungen (Hoffnungen und Ängste) in Bezug auf zukünftige Entwicklungen zu erfassen.

Die Studie war ursprünglich eher als „qualitative Untersuchung“ konzipiert, bei der es vor allem darum gehen sollte, die Bedeutungen zu erfassen, die die Befragten dem Wohnort Weststrasse zuschreiben. Dem eher qualitativen Vorgehen widersprach aber bereits zu Beginn der Untersuchung die hohe Anzahl (60) der geplanten Interviews. Mit 60 zu befragenden Personen war es nicht möglich, die Interviews in einer Offenheit durchzuführen, die bei qualitativen Untersuchungen (vgl. Flick, 2005; Lamnek, 2005) gefordert und üblich ist.

Das Untersuchungsteam entschied sich für einen Kompromiss und formulierte einen Interviewleitfaden, der sowohl Fragen mit vorgegeben Antwortmöglichkeiten als auch offene Fragen beinhaltete. Bei der Auswertung der Gespräche wurde aufgrund der hohen Fallzahl zum Teil auch quantifizierend vorgegangen.

Die Studie erhebt aber aufgrund der kleinen Fallzahl und der nicht zufälligen Auswahl der Befragten keinen Anspruch auf Repräsentativität.

2.1 Interviews mit Anwohnerinnen und Anwohnern

Kriterien für die Auswahl der Befragten

Bei der Auswahl der Befragten war es ein zentrales Anliegen, ein Sample zusammenzustellen, welches die grosse Heterogenität der Anwohnerschaft der Weststrasse möglichst gut einfängt.

Kriterien für die Auswahl waren:

- Die Befragten sollten in der ersten Häuserzeile der Weststrasse wohnen, weil davon ausgegangen wurde, dass diese Personen vom Verkehr am meisten betroffen sind.
- Die drei Abschnitte der Weststrasse² (Abschnitt 1: Manessestrasse bis Birmensdorferstrasse; Abschnitt 2: Birmensdorferstrasse bis Bremgartnerstrasse, Abschnitt 3: Bremgartnerstrasse bis Sihlfeldstrasse) sollten gut vertreten sein, da in diesen drei Abschnitten unterschiedliche Bevölkerungsgruppen leben.
- Da die jüdische Gemeinschaft Agudas Achim an der Weststrasse vertreten ist und auch die Synagoge dort lokalisiert ist, sollten Vertreterinnen und Vertreter dieser Religionsgemeinschaft Eingang finden im Sample.
- Haushalte mit Kindern (d.h. mit Personen unter 18) und Haushalte ohne Kinder sollten befragt werden, da davon ausgegangen werden kann, dass die Weststrasse von Personen in Haushalten mit Kindern anders wahrgenommen wird als von Personen in Haushalten ohne Kinder.
- Befragt werden sollten Personen aus verschiedenen Altersklassen, d.h. Jugendliche ab ca. 15 Jahren, Personen im erwerbsfähigen Alter und Pensionierte bzw. Frühpensionierte.
- Ein besonderes Anliegen war es ausserdem, Personen mit und ohne Migrationshintergrund zu befragen. Personen mit einem Migrationshintergrund sollten nach Möglichkeit ca. 50% der Befragten ausmachen.

² Siehe Unterscheidung der drei Zonen bei Liechtenhan (2007).

- Ein weiteres Kriterium war die Wohndauer an der Weststrasse: Es sollten sowohl Alteingesessene als auch Neuzuzügerinnen und -zuzüger befragt werden können.
- Ausserdem sollten sowohl Männer wie auch Frauen im Sample Eingang finden.

Zugang zum Feld

Um die Interviewpartnerinnen und -partner für die Befragung zu gewinnen und zu informieren, wurden verschiedene Zugänge gewählt:

Es wurde erstens ein Informationsflyer erstellt, der in sämtliche Briefkästen in der ersten Häuserzeile der Weststrasse verteilt wurden. Dieser Flyer wurde in die Sprachen Serbisch, Albanisch, Tamil, Portugiesisch und Spanisch übersetzt. Im Anhang 1 ist der deutschsprachige Flyer abgedruckt, Anhang 2 zeigt den Flyer in Tamil. Auf diesem Informationsflyer wurde ausserdem darauf hingewiesen, dass die Zürcher Hochschule der Künste gleichzeitig eine fotografische Dokumentation der Weststrasse durchführen wird.

Zweitens unterstützte die Gemeinwesenarbeit Kreis 3, 4 und 5, namentlich Heike Jung und Sabine Schenk, die ZHAW bei der Suche nach möglichen Interviewpartnerinnen und -partnern mit Migrationshintergrund und vermittelte Übersetzerinnen und Übersetzer für die Interviews mit Personen ohne Kenntnisse der deutschen Sprache.

Drittens fragten die Studierenden selbst Personen auf der Strasse oder durch Klingeln an der Türe für ein Interview an. Dieser Zugang erwies sich als besonders gewinnbringend, da die Studierenden so auf eine direkte und niederschwellige Art das Vertrauen der Personen gewinnen konnten.

Des Weiteren fanden Mail- und Telefonanfragen bei der jüdischen Gemeinschaft Agudas Achim und weiteren potentiellen Interviewpartnerinnen und -partnern statt.

Erhebungsinstrument

Die Interviews wurden als „face-to-face“-Befragung und nicht als schriftliche Befragung konzipiert. Gründe für diesen Entscheid war zum einen die eher „qualitative Ausrichtung“ der Befragung, zum anderen aber auch der Zugang zu Personen, die mittels einer schriftlichen Befragung eher schwer zu erreichen gewesen wären (z.B. Migrantinnen und Migranten).

Der Fragebogen für die Anwohnerbefragung wurde von Mitarbeitenden der ZHAW in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung Zürich und der Gemeinwesenarbeit Kreis 3, 4 und 5 erstellt und in Pretests mit vier Personen, die an der Weststrasse oder in unmittelbarer Nähe dieser wohnen, getestet und anschliessend überarbeitet. Die Pretests fanden vom 13. bis 22. Februar 2008 statt.

Der definitive Fragebogen beinhaltet sowohl Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten als auch viele offene Fragen, bei welchen die Interviewten ohne Antwortvorgaben ihre Meinung äussern konnten.

Nach einer Einleitung zum Sinn und Zweck der Befragung wurden den Interviewten Fragen zu folgenden Themenschwerpunkten gestellt:

- A: Gründe Wahl des Wohnortes und Zufriedenheit mit Wohnsituation
- B: Wichtige und gemiedene Orte an der Weststrasse, genutzte Angebote
- C: Kontakte mit Personen an der Weststrasse
- D: Erwartungen in Zusammenhang mit der bevorstehenden Verkehrsberuhigung
- E: Profil der Befragten

Am Schluss des Gesprächs wurden die Interviewpartnerinnen und -partner ausserdem gefragt, ob sie weitere Personen vermitteln könnten für ein Interview und ob die Fotoklasse der ZHdK sie anfragen dürfte für eine fotografische Dokumentation. Den Interviewpartnerinnen und -partnern wurde ausserdem eine

Kurzfassung der Ergebnisse angeboten. Diese Form des „Dankeschöns“ nahmen viele Personen mit Interesse an.

Der Fragebogen für die Anwohnenden befindet sich im Anhang 3.

Durchführung der Interviews

Die face-to-face Befragung der Anwohnerschaft der Weststrasse erfolgte zwischen dem 11. März und 28. Mai 2008 durch zwölf Studierende der ZHAW.

Der Einbezug der Studierenden steht im Zusammenhang mit der Strategie der Konferenz der Fachhochschulen Schweiz (KFH), die sich für die Jahre 2007 bis 2012 zum Ziel gesetzt hat, Forschung stärker mit der Lehre zu verknüpfen (Konferenz der Fachhochschulen, 2006, S. 3). Dies bedeutet unter anderem, Studierende in Forschungsvorhaben einzubeziehen. Am Departement Soziale Arbeit der ZHAW wurde der Einbezug von Studierenden bereits mehrfach erprobt und im Rahmen der Untersuchung „Weststrasse im Wandel“ erneut umgesetzt.

Die 48 Einzelinterviews wurden mündlich durchgeführt und fanden an dem von den Interviewten gewünschten Ort statt. 33 von 48 Interviews wurden in der Wohnung der Befragten durchgeführt, 14 fanden extern statt, und ein Gespräch wurde auf Wunsch des Interviewten per Telefon geführt.

Bei den Gesprächen in den Wohnungen der Befragten erhielten die Studierenden einen guten Einblick in die Wohnsituation der Interviewpartnerinnen und -partner. Bei fünf Personen wurde das Gespräch mit Hilfe einer Übersetzerin bzw. eines Übersetzers geführt. Die Befragungen dauerten durchschnittlich 47 Minuten.

Auswertung

Die Auswertung der geschlossenen Fragen, d.h. der Fragen mit vorgegebenen Antworten, erfolgt mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS. Für die Antworten zu den offenen Fragen erfolgte die Auswertung in Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse von Mayring (2002). Dabei kamen insbesondere die von Mayring (ebd., S. 92) erwähnten zwei Formen der Inhaltsanalyse, d.h. „Zusammenfassung“ und „Strukturierung“, zum Einsatz. Eine erste Auswertung verfassten die Studierenden im Rahmen des Forschungsseminars, eine zweite Auswertung wurde von den begleitenden Dozierenden Hanspeter Hongler und Sylvie Kobi im Anschluss an das Seminar und unter Beizug des Auswertungsprogramms MAXqda im Detail vorgenommen, wobei aufgrund der für qualitative Verhältnisse hohen Fallzahl die Ergebnisse zum Teil quantifiziert wurden.

2.2 Interviews mit Gewerbetreibenden

Kriterien für die Auswahl der Befragten

Insgesamt weist die Weststrasse etwa 25 Betriebe mit Erdgeschossnutzung auf. Es war das Ziel der Befragung, Vertreterinnen und Vertreter von zehn dieser Betriebe interviewen zu können. Kriterien für die Auswahl wurden keine festgelegt.

Zugang zum Feld

Der Zugang zu den Interviewpartnerinnen und -partnern erfolgte über die Gemeinwesenarbeit Kreis 3, 4 und 5 und die Studierenden selbst, welche die Gewerbetreibenden vor Ort für ein Interview anfragten.

Erhebungsinstrument

Die Interviews waren wiederum als „face-to-face“-Befragungen konzipiert.

Der Fragebogen wurde, ähnlich wie bei der Befragung der Anwohnerschaft, von der ZHAW in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung Zürich und der Gemeinwesenarbeit Kreis 3, 4 und 5 erarbeitet. Da es sich um eine relativ kleine Grundgesamtheit handelt (25 Betriebe an der Weststrasse), wurde auf Pretests verzichtet, um nicht potentielle Interviewpartnerinnen und -partner an die Pretests zu „verlieren“.

Der Fragebogen umfasste einen ähnlichen Aufbau wie der Frageraster für die Anwohnerschaft. Er beinhaltete neben einer Einleitung zum Forschungsziel folgende Teile:

- A: Gründe für die Wahl des Standorts Weststrasse für den Betrieb, Zufriedenheit mit der Lage des Betriebs
- B: Geschäftliche bzw. gewerbliche Tätigkeit an der Weststrasse
- C: (dieser Themenblock entfiel bei den Gewerbetreibenden)
- D: Zukunft der Weststrasse
- E: Profil der Befragten

Der Abschluss des Interviews wurde gleich gestaltet wie bei der Befragung der Anwohnenden.

Der Fragebogen für die Gewerbetreibenden ist im Anhang 4 abgedruckt.

Durchführung der Interviews

12 der 13 Interviews mit Gewerbetreibenden wurden in den jeweiligen Betrieben durchgeführt, ein Gespräch fand extern statt. Die Befragungen dauerten durchschnittlich 42 Minuten. Das kürzeste Gespräch war 15 Minuten lang, das längste 90 Minuten.

Auch bei diesem Befragungsteil führten die Studierenden der ZHAW die Interviews durch.

Auswertung

Die Auswertung der geschlossenen Fragen erfolgte auch hier mit Hilfe von SPSS. Bei den offenen Fragen wurde wiederum in Anlehnung an die strukturierende und zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring (2002) vorgegangen, aufgrund der geringen Fallzahl wurden die Ergebnisse jedoch nicht quantifiziert. Auch bei dieser Befragung leisteten die Studierenden eine Erstauswertung, die Zweitauswertung wurde von den beiden Dozierenden der ZHAW durchgeführt.

3. Ergebnisse der Gespräche mit Anwohnenden

3.1 Befragte Personen

Von 1181 Personen, die im Jahre 2007 in der ersten Häuserzeile der Weststrasse lebten (Statistik Stadt Zürich, 2008), konnten 48 befragt werden. Diese 48 bilden nur zum Teil die Struktur der Anwohnenden der Weststrasse ab. Aufgrund der kleinen Fallzahl wurde Repräsentativität, wie bereits erwähnt, aber auch nicht angestrebt.

Die drei Abschnitte der Weststrasse sind in der Befragung vertreten, wobei ein Grossteil der Befragten (d.h. 28 Personen) aus dem grössten Abschnitt, nämlich dem Abschnitt zwischen Sihlfeldstrasse und Bremgartnerstrasse, stammt. 12 Interviewte wohnen im mittleren Abschnitt und acht Personen sind zwischen Manessestrasse und Birmensdorferstrasse zu Hause.

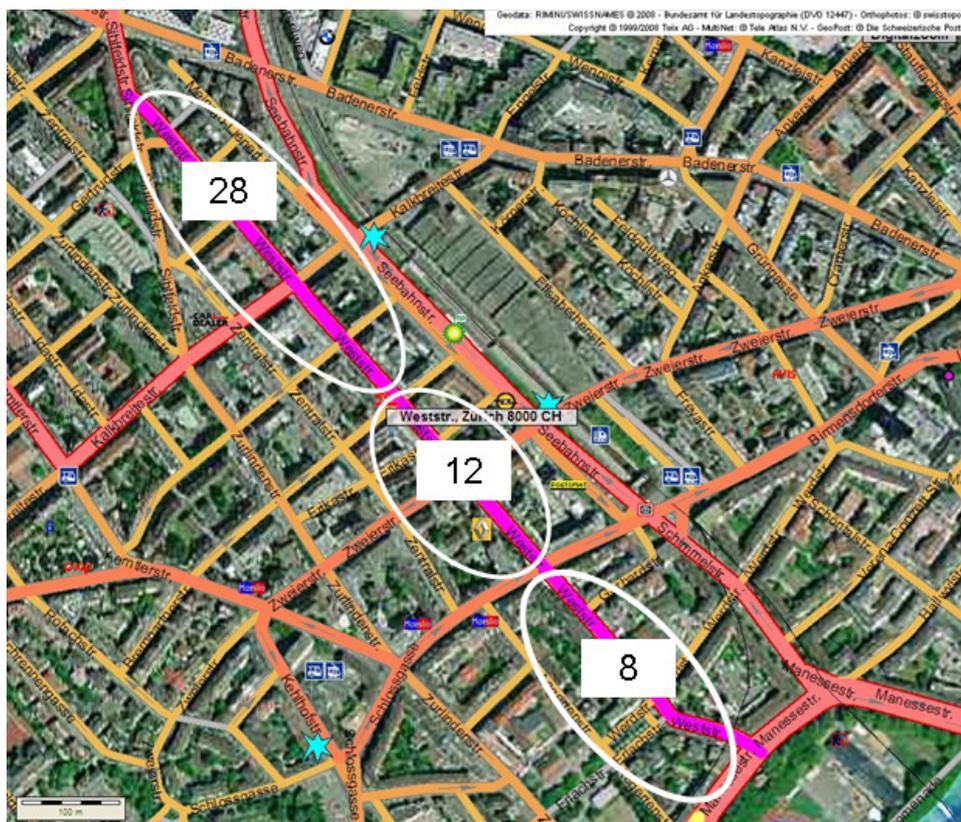


Abbildung 1: Anzahl interviewte Personen pro Abschnitt

Die befragten Personen waren zu etwas mehr als der Hälfte (26 Personen) Frauen.

27 Interviewte haben keinen Migrationshintergrund. Beim anderen Teil der Befragten sind 15 Personen zu den „Migrantinnen und Migranten“ zu zählen, d.h. sie sind selber migriert. Sechs Personen haben Eltern(teile) mit einem Migrationshintergrund. Unter den Migrantinnen und Migranten befanden sich Perso-

nen aus Deutschland, dem Kosovo, Polen, Sri Lanka und der Türkei. Ein Grossteil der Befragten hat die Schweizer Nationalität oder eine Doppelbürgerschaft.

Nur 13 Personen gehören zu den „Ausländerinnen“, d.h. haben ausschliesslich eine ausländische Nationalität. An der Weststrasse hatten gemäss Monitoring der Stadtentwicklung (Stadtentwicklung Stadt Zürich et al., 2008) im Jahre 2007 52% Personen der ersten Häuserzeile eine ausländische Nationalität. Die vorliegende Befragung hat von diesen Personen trotz intensiver und verschiedenster Bemühungen, diese zu erreichen (direktes Ansprechen auf der Strasse, Mithilfe durch Gemeinwesenarbeit, Übersetzung der Informationsflyer etc.), nur wenige Personen befragen können. Die Schwierigkeit, diese Personengruppe zu erreichen, hat sich auch in anderen Befragungen gezeigt (z.B. Stadtentwicklung Stadt Zürich, 2007, S. 7). Trotzdem ist erstaunlich, dass sechs Personen, die kein Deutsch sprechen können, erreicht und für ein Interview motiviert werden konnten.

Gut vertreten im Sample sind die verschiedenen Altersklassen (siehe Tabelle 1). Die Altersverteilung im Sample entspricht in etwa der tatsächlichen Altersverteilung in der ersten Häuserzeile der Weststrasse³.

Der religiöse Hintergrund der Interviewpartnerinnen und -partner wurde nicht erfragt. Es zeigt sich aber, dass mindestens eine befragte Person der jüdischen Gemeinschaft Agudas Achim angehört.

Relativ viele Befragte leben in Wohngemeinschaften (14) oder Einpersonenhaushalten (14). Nur 20 Personen wohnen in Paar- oder Familienhaushalten. In 15 Fällen stammen die Befragten aus Haushalten, in welchen mindestens eine Person unter 18 jähig ist. In diesen Haushalten sind insgesamt 31 Kinder zwischen 2 und 17 Jahren vertreten. In einem dieser Haushalte wohnen fünf Kinder.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten wohnt erst seit kurzem bis und mit 5 Jahre an der Weststrasse. Es konnten jedoch nur wenige Personen (4) befragt werden, die unter einem Jahr an der Weststrasse wohnen. Statistiken zur Weststrasse (Statistik Stadt Zürich, 2008) zeigen jedoch, dass gerade diese Gruppe an der Weststrasse relativ gut vertreten ist (ca. 30% aller Anwohnenden in der ersten Häuserzeile wohnten weniger als ein Jahr an der Weststrasse).

Etwas mehr als zwei Drittel (34) der Interviewpartnerinnen und -partner sind zu 50 oder mehr Prozent erwerbstätig. Sechs sind in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre), drei Personen sind (früh)pensioniert oder beziehen eine IV-Rente, drei Personen bezeichnen sich als Hausfrauen bzw. Hausmänner und zwei Personen sind erwerbslos.

Die vorliegende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die wichtigsten soziodemographischen Merkmale der Befragten.

³ Für das Jahr 2007 ist die Altersverteilung in der ersten Häuserzeile der Weststrasse folgendermassen: 15-24: 18.2%; 25-34: 39.8%; 35-44: 18.3%; 45-54: 12.2%; 55-64: 6.8%; 65-74: 2.7%; 75+: 1.9% (Statistik Stadt Zürich, 2008).

Tabelle 1: Übersicht über die soziodemographischen Merkmale der Befragten

Merkmal	Anzahl Befragte	In Prozent
<i>Geschlecht</i>		
Männer	22	54.2%
Frauen	26	45.8%
<i>Nationalität</i>		
Schweizer ⁴	35	72.9%
Ausländer	13	27.1%
<i>Migrationshintergrund</i>		
ohne Migrationshintergrund	27	56.3%
selbst migriert	15	31.3%
Eltern(teil) mit Migrationshintergrund	6	12.5%
<i>Deutschkenntnisse</i>		
geringe Kenntnisse bis Grundkenntnisse	6	12.5%
gute bis sehr gute Kenntnisse	13	27.1%
(Schweizer)deutsch ist Muttersprache	29	60.4%
<i>Alter in Klassen</i>		
15-24	9	18.8%
25-34	16	33.3%
35-44	7	14.6%
45-54	10	20.8%
55-64	4	8.3%
65-74	2	0.0%
75+		4.2%
<i>Haushaltsform 1</i>		
Einpersonenhaushalt	14	29.2%
Paarhaushalt	5	10.4%
Familienhaushalt	15	31.2%
Wohngemeinschaft	14	29.2%
<i>Haushaltsform 2</i>		
Ohne Personen unter 18	33	68.8%
mit Personen unter 18	15	31.2%
<i>Wohndauer an Weststrasse</i>		
Bis und mit 5 Jahre	25	52.1 ⁵
6 bis 10 Jahre	14	29.1
Über 10 Jahre	9	18.8
<i>Tätigkeit</i>		
Erwerbstätig 50% und darüber ⁶	34	70.8%
Auf Stellensuche, arbeitslos	2	4.2%
(früh)pensioniert oder IV-Rente	3	6.2%
In Ausbildung	6	12.5%
Hausfrau/Hausmann	3	6.2%

⁴ 13 Personen geben neben der Schweizer Nationalität noch eine andere Nationalität an

⁵ In der ersten Häuserzeile der Weststrasse wohnten im Jahre 2007 69.6% seit bis fünf Jahren an der Weststrasse, 13.3% zwischen 6 bis 10 Jahren und die restlichen 16.9% über 11 Jahre (Statistik Stadt Zürich, 2008).

⁶ Interviewpartnerinnen und -partner, die angaben, 50 oder mehr Prozent erwerbstätig zu sein und nebenbei noch anderen Tätigkeiten nachzugehen (z.B. Hausmann/Hausfrau), wurden zu den Erwerbstätigen gezählt.

3.2 Wahl des Wohnortes und Zufriedenheit mit der Wohnsituation

Etwas weniger als die Hälfte der Befragten lebte vor dem Umzug an die Weststrasse bereits in der Nähe dieser Strasse, d.h. auch im Quartier Sihlfeld (siehe Abbildung 2).

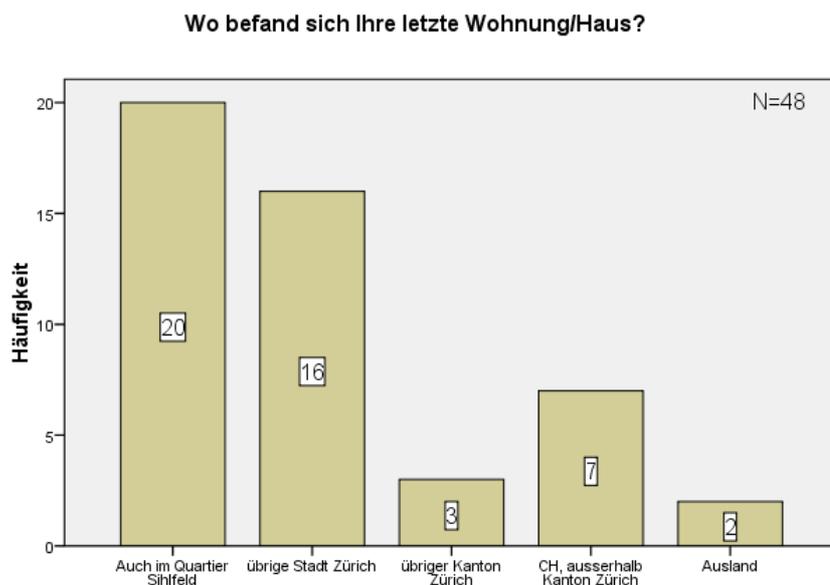


Abbildung 2: Anzahl Befragte nach früherem Wohnort

Die Wohnung als Hauptgrund für Wohnortwahl

Gefragt nach den Gründen für die Wahl des Wohnortes nannten die Interviewpartnerinnen und Interviewpartner am häufigsten Kriterien in Zusammenhang mit der Wohnung (39⁷). Insbesondere der tiefe Preis der Wohnungen wird erwähnt, daneben aber auch die Grösse (vielfach fand ein Umzug von einer kleineren in eine grössere Wohnung statt. Eine wichtige Rolle bei der Wohnungswahl spielt auch die zentrale Lage (12) der Weststrasse. Die Verbundenheit mit dem Quartier und die Art des Quartiers (10) ist für viele Interviewpartnerinnen und -partner zudem ein weiterer Grund für die Wohnortwahl. Das Quartier und insbesondere die Weststrasse werden im positiven Sinne z.B. als „multi-kulti“ und „nicht so aufgemotzt“ erlebt. Auch Kontakte zu Bekannten und Freunden sind bei der Wohnortwahl ein wichtiges Kriterium. Vielfach entscheiden sich Befragte, v.a. Studentinnen und Studenten, für den Wohnort, weil ihnen die Personen in einer Wohngemeinschaft zusagen.

⁷ Anzahl Nennungen bei offenen Fragen. Die Zahlen werden nur angegeben, wenn zehn oder mehr Nennungen vorhanden sind.

Die zentrale Lage der Weststrasse als grosser Pluspunkt

37 Befragte geben bei der geschlossenen Frage nach der Zufriedenheit mit der Wohnsituation an, gerne bis sehr gerne an der Weststrasse zu leben. Nur 11 Personen leben nicht so gerne beziehungsweise überhaupt nicht gerne an der Weststrasse (siehe Abbildung 3).

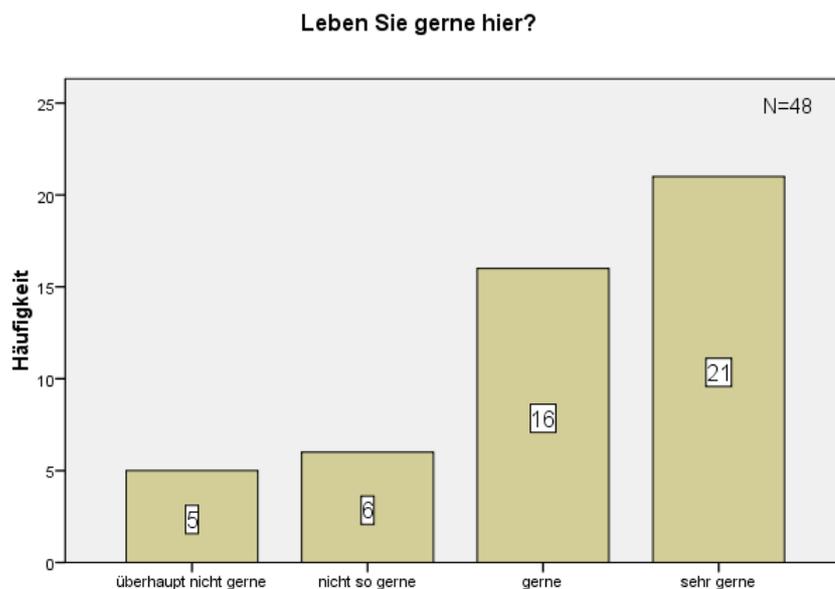


Abbildung 3: Wohnzufriedenheit nach Anzahl Nennungen

Gründe für die Zufriedenheit mit der Wohnsituation finden sich insbesondere in den Kriterien „zentrale Lage“ und „Wohnung“ (tiefer Mietzins, schöne Wohnung, Grösse etc.). Aus Sicht der Befragten ist aber auch die kulturelle Durchmischung ein Faktor, der die Zufriedenheit fördert. Das „Quartier lebt“. Die kulturelle Durchmischung hat gemäss Interviewpartnerinnen und -partnern folgende Auswirkungen: Weniger Vorurteile und weniger komplizierter Umgang untereinander („man kann auch mal ‚lärmen‘“). Dies macht es für einzelne möglich, „ein ungewöhnliches Leben zu führen, ohne gross aufzufallen“. Die Versorgung des Gebietes mit nahen Einkaufsgelegenheiten, kulturellem Angebote, „kleinem Lädeli“ wird ebenfalls geschätzt. Auch die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr beurteilen die Befragten als positiv.

Auswirkungen des Verkehrs als Minuspunkt

Die Folgen des Verkehrs sind fast in jedem Interview Thema. Folgende Auswirkungen werden genannt:

- Luftbelastung durch Abgase;
- Schmutz, der in den Wohnungen aufgrund des Verkehrs entsteht: Eine Anwohnerin sagt dazu: „Die Gläser sind immer mit schwarzem Staub belegt“. „Wenn die Fenster geöffnet sind, müssen wir immer schauen, dass alle Schränke und Schubladen geschlossen sind. Auch dorthin verkriecht sich der Staub und dort ist es mühsam zu putzen“, meint jemand anderes;
- Feinstaub als Ursache von Krankheiten für die Kinder;
- Lärm, insbesondere auch durch den Schwerverkehr. Ein Interviewpartner erledigt seine Schreib- und Denkarbeiten deshalb immer mit Ohrstöpseln. Eine andere befragte Person findet den Lärm „total asozial“;

- Verkehr als Gefahr für Kinder (Kinder müssen jeweils begleitet werden, Kinder können zu wenig nach draussen)

Das Öffnen der Fenster ist aufgrund des Lärms und Feinstaubes vielfach nicht möglich. Dies führt dazu, dass es im Sommer in den betroffenen Wohnungen sehr heiss wird. Zum Teil können Balkone nicht genutzt werden.

Der schlechte Zustand einzelner Wohnungen (13) ist zudem ein weiterer wichtiger Grund für die Unzufriedenheit von Befragten mit ihrer Wohnsituation. Insbesondere der vernachlässigte Unterhalt wird kritisiert. Die Wohnungen sind in vielen Fällen renovationsbedürftig. Anliegen der Mieterschaft werden aus Sicht der Befragten zum Teil spät oder nie von den Vermieterinnen und Vermietern angegangen.

Auch das Zusammenleben mit den Nachbarn scheint – was nicht spezifisch für die Weststrasse ist – nicht immer einfach zu sein: kritisiert werden laute Nachbarn oder Personen, die sich nicht an „die Regeln“ halten bzw. nach Meinung der Interviewten Sauberkeit nicht schätzen würden.

Vermisst werden nahe Spielmöglichkeiten für die Kinder und Pärke (11). Ausserdem habe die Weststrasse ein „Abfallproblem“.

Positive und negative Aspekte im Vergleich

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen überblicksartig auf, welches Themen sind, die von den Befragten besonders häufig als positive bzw. negative Aspekte genannt werden. Die zwei Abbildungen machen deutlich, dass das Leben an der Weststrasse für die Anwohnerinnen und Anwohner sowohl positive als auch negative Aspekte beinhaltet, das heisst von einer gewissen Ambivalenz geprägt ist.

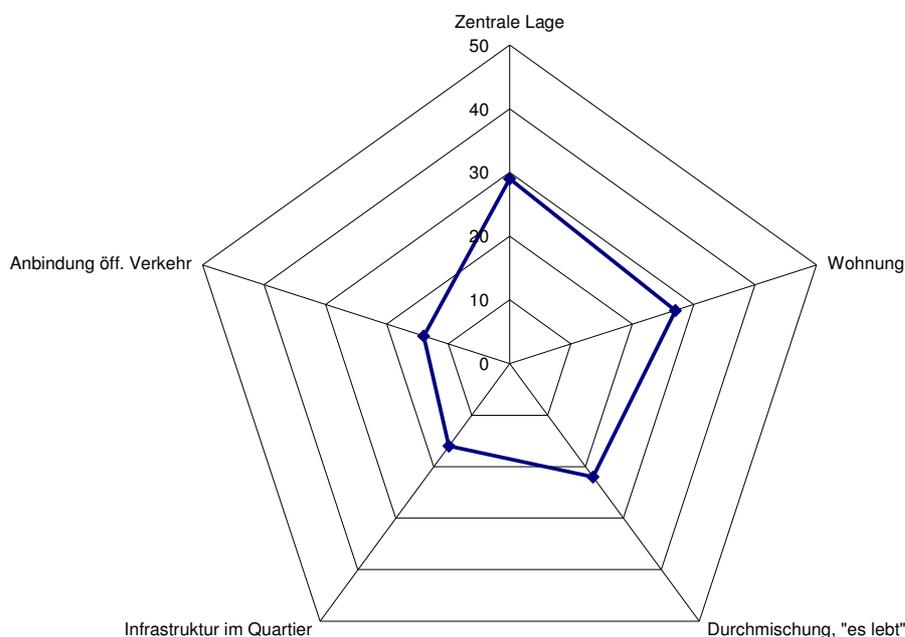


Abbildung 4: die fünf am meisten genannten positiven Aspekte des Wohnortes Weststrasse nach Anzahl Nennungen

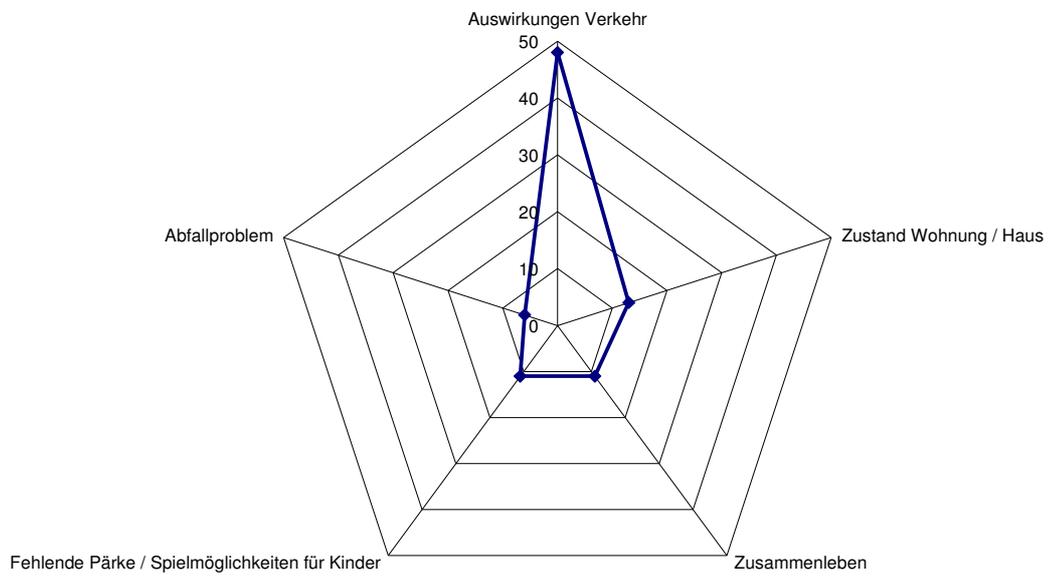


Abbildung 5: die fünf am meisten genannten negativen Aspekte des Wohnortes Weststrasse nach Anzahl Nennungen

Etwas mehr als die Hälfte könnte sich vorstellen, auch in 5 Jahren noch an der Weststrasse zu wohnen, wie folgende Abbildung 6 zeigt.

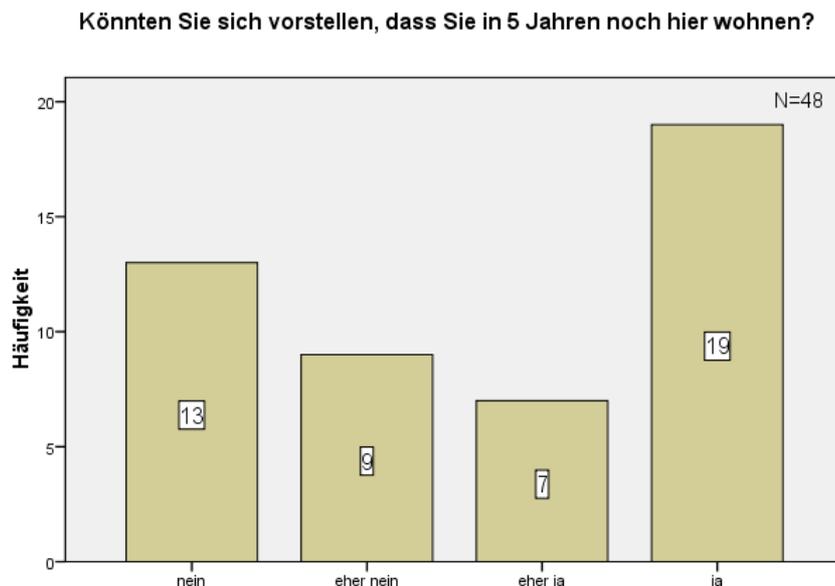


Abbildung 6: Einschätzung der Zukunftspläne nach Anzahl Nennungen

3.3 Leben an der Weststrasse

Von Interesse war zunächst die Frage, welche direkt an der Weststrasse liegenden Restaurants, Geschäfte, Gewerbebetriebe, Vereinslokale, usw. von den Anwohnenden selbst genutzt werden. 33 Personen gaben hierzu einen oder mehrere Orte an der Weststrasse oder in deren näherer Umgebung an. Am meisten genannt wurden Restaurants (33) sowie Spezialgeschäfte oder Dienstleistungsbetriebe (21) und zwar vom Coiffeur und Kinderladen über das Computergeschäft bis hin zum Fahrradbetrieb oder zur Tankstelle, ohne dass einzelne Betriebe besonders oft angeführt wurden.

Einkäufe für den alltäglichen Bedarf tätigt die Anwohnerschaft dagegen mangels entsprechender Angebote nicht an der Weststrasse selbst, sondern in den umliegenden Supermärkten. Erwähnung finden häufig die Migros Kalkbreite und Schmiede Wiedikon sowie der Coop am Lochergut und an der Birmensdorferstrasse. Der jüdische Supermarkt als einziges Lebensmittelgeschäft an der Weststrasse wird von vier Befragten genutzt.

Bei der Frage nach beliebten Orten an der Weststrasse und in der näheren Umgebung fällt zunächst auf, dass die Weststrasse wenig genannt wird. Nur vereinzelt findet der eigene Balkon oder die Dachterrasse Erwähnung. Besonders beliebt sind dagegen Parkanlagen und Plätze in der näheren Umgebung der Weststrasse wie der Idaplatz, Schmiede und Bahnhof Wiedikon, die Fritschiwiese (mit Kindern), aber auch der etwas weiter entfernte Albisriederplatz. Auch Parkanlagen und Grünflächen sind beliebte Zielorte. Hier werden v.a. das Sihlhölzli, die Ämtlerwiese, der Friedhof Sihlfeld sowie zahlreiche, in der Umge-

bung liegende kleine Parkanlagen und Plätze genannt. Immer wieder hervorgehoben werden auch Schulanlagen als beliebte Aufenthaltsorte – so namentlich die Schulhäuser Zurlinden, Wengi, Ämtler und Ägerten.

Neben diesen öffentlichen Bereichen nutzen die Weststrassenanwohnerinnen und -anwohner aber auch gerne unterschiedliche Restaurants als Aufenthalts- und Begegnungsorte. Eher wenig Erwähnung finden nicht-kommerzielle Treffpunkte wie das GZ Heuried oder die Pestalozzi-Bibliothek an der Zweierstrasse.

Insgesamt fällt die Vielfalt der Nennungen zu den besonders beliebten Aufenthaltsorten rund um die Weststrasse auf. Sie dürfte in Zusammenhang stehen mit der Heterogenität der Lebenslagen und den unterschiedlichen soziokulturellen Milieus der Bewohnerschaft an der Weststrasse.

Räumliche Ausrichtung je nach Wohnlage an der Weststrasse

Je nach abschnittweiser Wohnlage an der Weststrasse zeigt sich eine unterschiedliche räumliche Ausrichtung in Bezug auf die Nutzung von Angeboten. Die Anwohnerschaft des ersten Abschnitts orientiert sich mehrheitlich zur Schmiede Wiedikon und zum Sihlhölzli hin, Personen des mittleren Abschnitts frequentieren überdurchschnittlich die Schmiede Wiedikon und den Bahnhof Wiedikon, während von den Anwohnerinnen und Anwohnern im dritten Abschnitt vielfach der Idaplatz, das Lochergut und der Raum Kalkbreite genannt werden.

Die Weststrasse als wenig geschätzter Ort

Zu den wenig geschätzten Orten und Räumen gehört ganz eindeutig die Weststrasse selbst (22 Nennungen). Neben Gestank, Lärm und Dreck, der dem Verkehr und – was den Lärm und Dreck betrifft – teilweise auch der Anwohnerschaft zugeschrieben wird, scheinen v.a. die engen Trottoirs, die vielen Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, Rotlichtlokale und das geringe Angebot an Geschäften zu den Minuspunkten zu zählen. Besonders für Frauen erweist sich die Weststrasse als wenig attraktiv. Sie geben an, sich auch während der verkehrsfreien Zeit abends und in der Nacht wegen des Rotlichtmilieus und wegen „ausländischer Männer“ in und um bestimmte Kneipen unwohl zu fühlen.

Andererseits betonen einige Anwohner ausdrücklich, dass es keinen Ort an der Weststrasse gebe, den sie meiden würden. „Es gibt keine Orte, die ich meide oder die ich nicht mag. Ich gehe auch in die Puffs rein, um mir Zigaretten zu holen, dies stört mich gar nicht“, so ein Anwohner. Es sei auch nicht gefährlich an der Weststrasse, deshalb gebe es nichts zu meiden.

3.4 Nachbarschaft

Ein Grossteil der Interviewten hat Kontakt mit anderen Personen im gleichen Haus (siehe Abbildung 7).

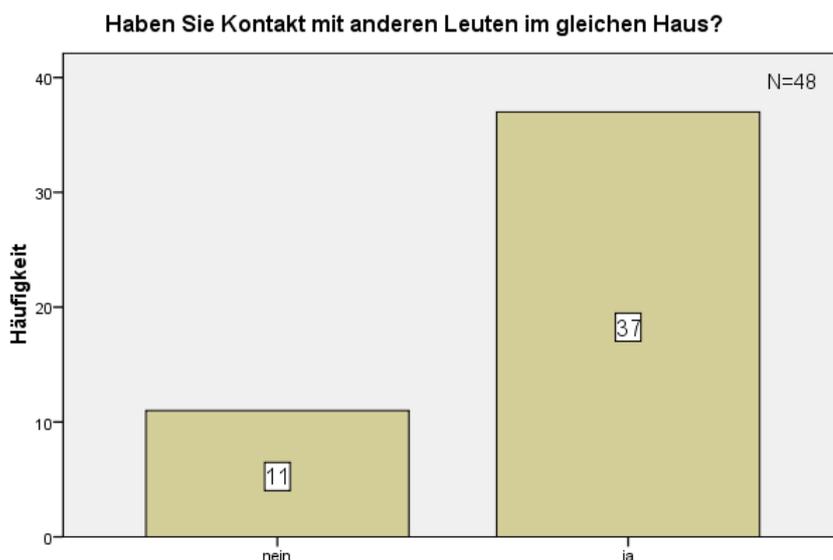


Abbildung 7: Kontakte mit Personen im selben Haus nach Anzahl Nennungen

Über die Kontakte und das Zusammenleben innerhalb des Hauses äussern sich die Anwohnerinnen und Anwohner an der Weststrasse überwiegend positiv. Die meisten Kontakte ergeben sich in Form von ungezwungenen Gesprächen, durch alltägliche Hilfestellungen unter den Nachbarn oder als Folge von haustechnischen Anforderungen. „Man hilft sich gegenseitig aus, beispielsweise leiht man sich etwas aus. Man redet auch zusammen, Smalltalk“ – so und ähnlich lauten viele Aussagen. Die Kontakte werden in diesem Sinn als zweckdienlich und freundlich beschrieben. Es besteht „so eine freundliche Anonymität“.

Immer wieder ist auch die Rede von freundschaftlichen Beziehungen, vereinzelt auch von spontanen Partys und gemeinsamen Festen im Haus. Interkulturelle Austauschbeziehungen bleiben dagegen die Ausnahme.

Soweit fehlende Kontakte im Haus hervorgehoben werden, führen die Befragten sehr unterschiedliche Gründe an: Mehrfach wird auf eine Art städtischen Habitus des Zusammenlebens hingewiesen: Keine oder wenig Zeit, Berufstätigkeit, grosse Unterschiede nach Alter und Lebenssituation (Singles, Familien, Wohngemeinschaften, Wochenaufenthalter), viele Ausländerinnen und Ausländer, fremde Kulturen, häufige Mieterwechsel, Anonymität. Vor allem bei der ausländischen Anwohnerschaft kommt das Sprachproblem dazu. Nur ganz vereinzelt dagegen sind unfreundliche Nachbarn der Grund für fehlende Kontakte im Haus.

Auch an der Weststrasse beziehungsweise in der näheren Umgebung sind die Interviewpartnerinnen und -partner in Kontakt mit anderen Personen. 32 Befragte geben an, Kontakte in der näheren Umgebung zu pflegen (siehe Abbildung 8). Die 28 Befragten, die zur Anzahl der Kontaktpersonen Angaben machen, geben insgesamt 238 Kontaktpersonen an der Weststrasse beziehungsweise der näheren Umgebung an, was einem Durchschnitt von ca. 8.5 Kontakten pro Person entspricht.

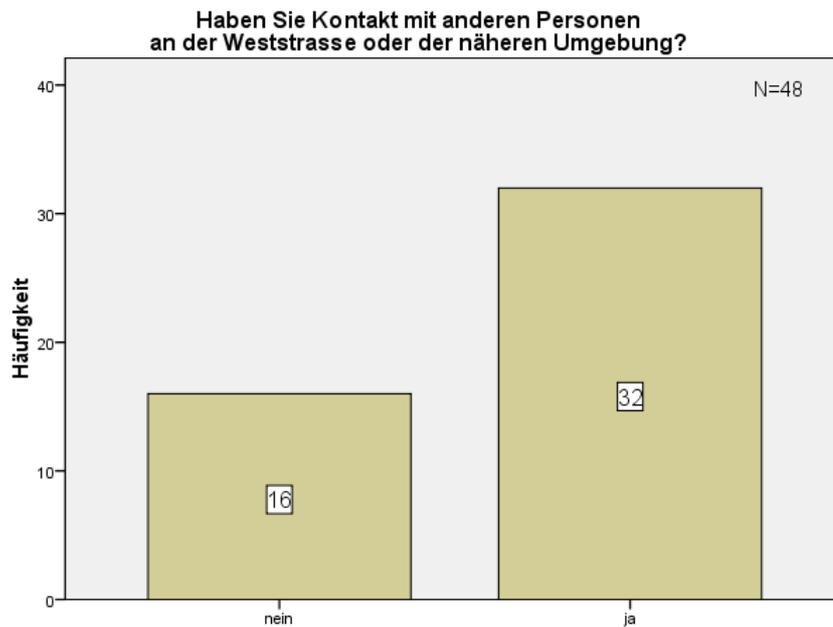


Abbildung 8: Kontakte mit Personen an der Weststrasse oder der näheren Umgebung nach Anzahl Personen

3.5 Einschätzung der Zukunft der Weststrasse

Anwohnende informiert über Verkehrsberuhigung durch „Mund-zu-Mund“

Die Informationsquellen bezüglich Verkehrsberuhigung an der Weststrasse sind unterschiedlich. „Mund-zu-Mund“-Informationen (Information durch Freunde und Bekannte) werden 32 Mal genannt, die Zeitungen stellen mit 22 Nennungen ebenfalls eine wichtige Informationsquelle dar. Vier Personen geben an, bisher nicht informiert worden zu sein und nur drei Befragte haben Informationsveranstaltungen besucht. Weitere Informationsquellen sind das Internet, der Quartierverein, Flugblätter der Stadt Zürich, die Verwaltungen, das Fernsehen und der Verein Westtangente.

Generelle Einschätzung der Veränderungen

Die Befragten beurteilen die geplanten Veränderungen generell als positiv, zwei Personen bewerten die Veränderungen negativ und eine Person ist unschlüssig.

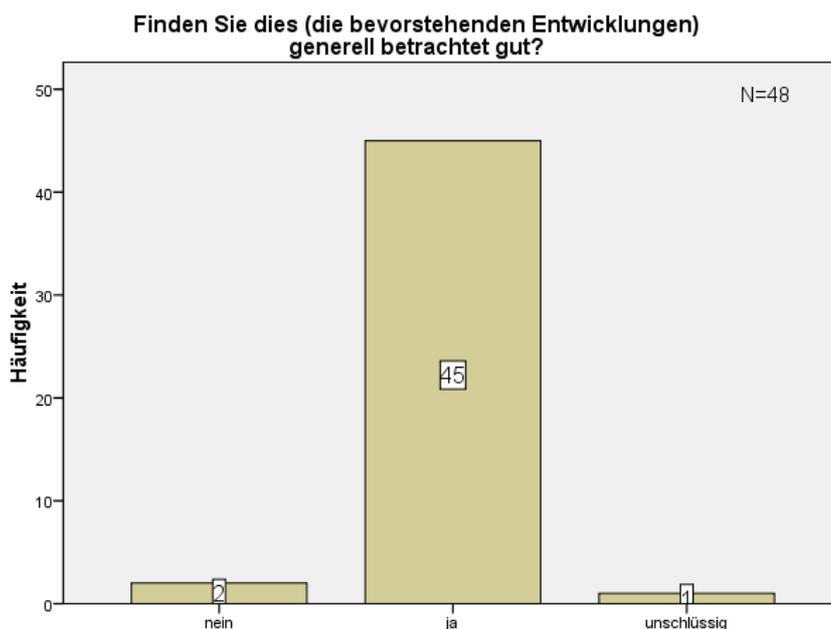


Abbildung 9: Einschätzung der bevorstehenden Entwicklungen nach Anzahl Nennungen

Hoffnungen und Befürchtungen

Die Lärm-, Gestank- und Schmutzreduktion ist eine grosse Hoffnung (32), die die Anwohnerinnen und Anwohner mit der geplanten Verkehrsberuhigung verbinden. Einzelne freuen sich darauf, nach der Verkehrsberuhigung bei offenem Fenster schlafen und ihre Balkone wieder nutzen zu können. Viele Befragte erwarten insbesondere, dass „Leben auf der Strasse“ (14) einkehrt, man auf der Strasse flanieren, neue Kontakte knüpfen und am Quartierleben teilhaben könne.

Die Hauptängste beziehen sich deutlich auf Mietzinserhöhungen (26), die zu einem Auszug von Mieterinnen und Mietern führen werden. Dadurch entsteht nach Meinung der Interviewten eine neue Zusammen-

setzung der Bewohnerschaft, da Personen mit tiefem Einkommen verdrängt würden. Es besteht die Angst, dass ein „Bünzliquartier“ entstehen könnte.

Zwölf Befragte äusserten keine Befürchtungen.

Der Traum vom Grünen

Und wie sieht nach Meinung der Befragten die Weststrasse in 5 Jahren aus?⁸ Besonders häufig (16) nennen die Interviewten die Vorstellung, dass es „grüner“ wird („es werden sicherlich Bäume gepflanzt“). Zudem besteht die Meinung, dass das Leben vermehrt auf der Strasse stattfinden wird und Kinder auf der Strasse spielen werden (15). Die Anwohnerschaft ist der Meinung, dass das Bild der Weststrasse von renovierten Häusern (insbesondere sanierte Fassaden) und zum Teil auch von Neubauten geprägt sein wird (14). Die Zusammensetzung der Anwohnerschaft ist nach Meinung einzelner Befragten nach fünf Jahren eine andere. Sie nehmen an, dass weniger Personen mit niedrigem Einkommen (insbesondere weniger Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und weniger Studentinnen und Studenten) an der Weststrasse wohnen (14). Ausserdem rechnen mehrere Interviewte mit neuen Gastrobetrieben, neuen Läden und anderem.

⁸ Es wurden nur Themenbereiche mit mehr als 10 Nennungen aufgeführt.

4. Ergebnisse aus den Interviews mit Gewerbetreibenden

4.1 Befragte Personen

Wie bereits erwähnt, weist die Weststrasse insgesamt etwa 25 Betriebe mit Erdgeschossnutzung auf.

Die Studierenden befragten insgesamt 13 Besitzer oder Geschäftsführer von Betrieben der Weststrasse. Somit konnten ca. 50% des bestehenden Gewerbes befragt werden. Die befragten Betriebe existieren seit durchschnittlich acht Jahren an der Weststrasse. Konkret handelt es sich um vier Restaurants, drei Geschäfte des Detailhandels, drei Dienstleistungsbetriebe, zwei Ateliers und ein Ausländervereinslokal.

4.2 Ergebnisse

Vor- und Nachteile für das Gewerbe an der Weststrasse?

Gefragt nach dem Motiv, um überhaupt ein Geschäft an der Weststrasse zu eröffnen, und den Vorteilen, die sie mit diesem Standort in Verbindung bringen, führen viele Interviewpartnerinnen und -partner die vergleichsweise tiefen Pacht- oder Mietzinsen an. Als weiterer Faktor scheint die geografische Lage in der Stadt eine wichtige Rolle zu spielen, wobei sowohl Zentrumsnähe, Quartierbezug wie auch Zugänglichkeit für motorisierten Individualverkehr und ÖV-Erschliessung wiederholt erwähnt werden.

Einige Betriebe heben den Strassenverkehr als positiv hervor: dadurch könnten die Autofahrer – gerade bei stockendem Verkehr – vom Wagen aus ins Geschäft sehen, sich den Namen merken und somit zu potentiell neuen Kunden werden.

Überhaupt fällt auf, dass das hohe Verkehrsaufkommen mehrheitlich nicht negativ, sondern entweder als bedeutungslos für das Geschäft oder wegen des Aufmerksamkeitseffekts sogar als vorteilhaft eingeschätzt wird.

Deutlich negativ fällt das Urteil dagegen von Seiten der Restaurantbetreiber aus. So können sie etwa die Gartensitzplätze im Sommer wegen des Lärms gar nicht benutzen und abends in der verkehrsfreien Zeit „ist die Weststrasse wie ausgestorben“. Schwierigkeiten bereitet manchen Geschäften auch die Parkplatzsituation – zum einen, weil es überhaupt zu wenige Parkplätze habe, aber auch weil diese von „Unberechtigten“ verstellt würden.

Standortnachteile erkennen die befragten Gewerbetreibenden v.a. in Zusammenhang mit dem verkehrsbedingten Schmutz und Lärm an der Weststrasse, „was nicht unbedingt Kunden anzieht“. Nachteile werden aber nicht nur auf den Verkehr zurückgeführt, sondern auch mit genereller Unordnung, der Präsenz von Randständigen und Süchtigen in Verbindung gebracht. Überhaupt macht die Umgebung „einen ungepflegten Eindruck. Es ist, man könnte fast sagen, dreckig. Die Fassaden sind wirklich schmutzig“.

Zukunftsansichten der Gewerbetreibenden

Mit einer Ausnahme betonen aber alle Gewerbetreibenden, dass sie gerne weiterhin an der Weststrasse bleiben möchten, wobei erneut die gute Lage und der Kostenfaktor als wichtigste Gründe angeführt werden. Interessant ist auch der Hinweis auf die vielen Bekannten und Freunde sowie das gute Einvernehmen unter der Anwohnerschaft.

Die künftige Verkehrsberuhigung wird insgesamt positiv eingeschätzt. Weniger Dreck und Lärm, bessere Luft, breitere Gehsteige sind die meistgenannten Erwartungen – verbunden mit mehr Passanten und

dadurch auch mehr Kundschaft. Eine Zukunftsvorstellung ist: „Am Sonntag bummeln die Leute durch das Quartier und kommen ‚schaufensterle“.

Allerdings gibt es auch Stimmen, die sich keine Hoffnungen machen und vorerst einmal gar nichts erwarten.

Ausdrücklich nach den Befürchtungen gefragt, erwähnen mehrere Gewerbetreibende höhere Mietkosten für sich aber auch generell für die Anwohnenden. Jemand denkt auch schon an die bevorstehenden Bauarbeiten. Insgesamt aber überwiegen hier diejenigen Stimmen, die im Zusammenhang mit der Verkehrsberuhigung nichts befürchten.

Vielfältiger und differenzierter sind dann allerdings die Antworten auf die Frage, wie man die Auswirkungen der Verkehrsberuhigung in Hinblick auf die künftige Zusammensetzung des Gewerbes an der Weststrasse einschätzt:

Die Befragten erwarten eine generelle Umschichtung hin zu mehr Betrieben im Gastro- und Detailhandelsbereich. „Das Autogewerbe geht weg. Blumenläden und Restaurants kommen“. Es könnten Strassencafés mit Trottoirnutzung entstehen und sich neue Quartierläden ansiedeln. Einige erwarten zudem im Preissegment eine deutliche Verschiebung nach oben. Dem Sexgewerbe an der Weststrasse dagegen wird keine grosse Zukunft vorausgesagt.

Gefragt nach der Weststrasse in 5 Jahren, überwiegt jedenfalls die Annahme, dass sich an der Weststrasse ein reges Quartierleben entwickelt, zumal dann auch die Leute länger hier wohnen bleiben und sich dadurch „mehr mit dem Quartier identifizieren“ würden. Weniger Verkehr und schönere Häuserfassaden, mehr grün, mehr Passanten und Velofahrer, Quartierläden, Familien und Kinder, „Menschen, die draussen etwas trinken/grillieren“ – so einige Vorstellungen und Bilder zur Weststrasse in fünf Jahren.

Die wenigen kritischen Aussagen nennen allerdings beim Verkehr keine grossen Veränderungen – es würde einfach anders werden, mit Gegenverkehr und verstopften Quartierstrassen.

5. Literaturverzeichnis

- Arber, G. (2008). Vorwärts zur Normalität. Was bedeutet es, wenn bald nur noch wenig Verkehr durch die Weststrasse rollt? In Stadtentwicklung Stadt Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandete Wissenschaften & Zürcher Hochschule der Künste (Hrsg.), *Weststrasse im Wandel. Zwei Untersuchungen zum Leben an der Weststrasse - eine Befragung und eine fotografische Dokumentation* (S. 2-3). Zürich: Stadtentwicklung Stadt Zürich.
- Flick, U. (2005). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Konferenz der Fachhochschulen. (2006). *Strategie 2007-12*. Abgerufen am 13.1.2009 unter: <http://www.kfh.ch/uploads/info/doku/Strategie%202007%20logo%20neu%20d1.pdf>
- Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch*. Weinheim: Beltz.
- Liechtenhan, W. (2007). *Vier Zukunftsszenarien der Weststrasse. Eine Diskussion über Auswirkungen der Verkehrsberuhigung vor dem Hintergrund der Gentrification-Theorie*. Masterarbeit zur Erlangung de MAS Master of Advanced Studies, FHZ Fachhochschule Zentralschweiz in Community Development.
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Weinheim: Beltz.
- Stadtentwicklung Stadt Zürich. (2007). *Leben im Langstrassenquartier*. Abgerufen am 13.1.2009 unter: http://www.stadt-zue- rich.ch/content/dam/stzh/prd/Deutsch/Stadtentwicklung/Publikationen_und_Broschueren/Stadt_und_Quartierentwicklung/Quartierentwicklung/Langstrasse/Leben_Langstrassenquartier.pdf
- Stadtentwicklung Stadt Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandete Wissenschaften & Zürcher Hochschule der Künste. (2008). *Weststrasse im Wandel. Zwei Untersuchungen zum Leben an der Weststrasse - eine Befragung und eine fotografische Dokumentation*. Zürich: Stadtentwicklung Stadt Zürich.
- Statistik Stadt Zürich. (2008). *Detailauswertungen zur Weststrasse für das Jahr 2007. Unveröffentlichtes laufendes Monitoring an den Strassenabschnitten mit flankierenden Massnahmen*. Zürich: Stadtentwicklung.

Anhang 1: Informationsflyer in deutscher Sprache

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Weststrasse, liebe Gewerbetreibende

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften führt demnächst Interviews durch

Was will die Befragung?	Die Weststrasse wird in den nächsten Jahren verkehrsberuhigt. Deshalb möchten wir gerne erfahren, wie es sich jetzt an dieser Strasse lebt und welche Erwartungen Sie in Bezug auf die Zukunft haben.	
Wie läuft die Befragung ab?	Zwischen März - April 2008 werden Studierende unterwegs sein, welche die Interviews durchführen. Sie werden Leute auf der Strasse ansprechen und an Haustüren klingeln. Es würde uns freuen, wenn Sie an der Befragung teilnehmen!	
Wie lange?	Die Interviews dauern ungefähr 15 bis 20 Minuten .	
Wen möchten wir befragen?	Wir befragen Personen ab 15 Jahren , die an der Weststrasse wohnen oder arbeiten.	
Wer steht hinter der Studie?	Die Interviews werden von fortgeschrittenen Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) durchgeführt. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich (Stadtentwicklung sowie Gemeinwesenarbeit Kreis 3/4/5). Die Verantwortung für die Durchführung der Befragung liegt bei Herrn Prof. Hanspeter Hongler von der ZHAW.	
Datenschutz?	Wir sichern Ihnen Anonymität zu!	
Interessiert?	Sie können sich auch gerne direkt mit uns in Verbindung setzen, um Ort und Zeit für ein Interview abzumachen oder falls Sie sonst noch Fragen haben.	
Kontaktadressen	ZHAW Soziale Arbeit Hanspeter Hongler 058 934 88 34	Gemeinwesenarbeit Kreis 3/4/5 Heike Jung 044 447 17 67
Was geschieht noch?	Studierende der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) machen eine fotografische Dokumentation der Weststrasse.	

Anhang 2: Informationsflyer in Tamil

அன்பான வ்வெஸ்ட் ஸ்றாசா மக்களே, அன்பான வியாபாரதாரிகளே சூறிச் பல்கலைக்கழக பாவனைக்கான விஞ்ஞான பீடத்தினால

அடுத்து வரும் நாட்களில் தகவல்களை பெறுவதற்கான கருத்து கணிப்பு விசாரனை
செய்யப்படவுள்ளது

என்ன விடையத்திற்காக
இப்படியான தகவல் பெறும்
கருத்து கணிப்பு விசாரனை
நடைபெறுகிறது?

அடுத்து சீல வருடங்களில் வ்வெஸ்ட் ஸ்றாசா ஒரு
அமைதியான வீதியாக மாற்றப்படும். (Verkehrsberuhigte வீதி)
வாகனத்தை நடை வேகத்தில் மட்டுமே செலுத்த முடியும்.
அக்காரணத்தினால் நாங்கள் உங்களிடமிருந்து பின்வரும்
விடையங்களை அறிய விரும்புகிறோம். இப்போது எப்படி இந்த
வீதியில் நீங்கள் வாழுகின்றீர்கள் இந்த வீதியை மீட்டு எந்த
எதிர்பார்ப்பு உங்களுக்கு உள்ளது.

எப்படி இந்த கருத்து கணிப்பு
விசாரனை நடத்தப்
படவிரும்புகிறது?

2008 பங்குனி – சித்திரை வரையிலான காலப்பகுதிக்குள்
பல்கலைக்கழக மாணவர்கள் வீதிக்கு சென்று கருத்து
கணிப்பு விசாரனைக்காக உங்களிடம் வருவார்கள். இந்த
வீதியில் உள்ள வீடுகளின் வாசலில் மணி அடிப்பார்கள். இந்த
தகவல் பெறும் கருத்து கணிப்பு விசாரனையில் நீங்களும்
பங்கு பெறுவீர்களானால் நாங்கள் பெரிதும் மகிழ்ச்சியடைவோம்.

எவ்வளவு நேரம் இந்த கருத்து
கணிப்பு விசாரனை
நடைபெறும்

இந்த விசாரனை சுமார் 15-20 நிமிடங்கள் நடைபெறும்.

யாரிடம் இப்படியான தகவல்
பெறும் கருத்து கணிப்பு
விசாரனை நடத்தப்படும்?

வ்வெஸ்ட் ஸ்றாசாவில் வாழும் அல்லது வேலை செய்யும் 15
வயதிற்கு மேற்பட்ட அனைவரிடமும்.

ஏவரினால் இந்த ஆராய்ச்சி
மேற்கொள்ளப்படுகிறது

இந்த கருத்து கணிப்பு விசாரனையை சூறிச் பல்கலைக்கழக
பாவனைக்கான விஞ்ஞான பீட உயர்தர மாணவர்களினால்
(ZHAW) நடத்தப்படுகிறது. இந்த திட்டம் சூறிச்
நகரத்தினால் இணைந்து நடத்தப்படுகிறது. (நகர அமைப்பு
வளர்ச்சி அத்துடன் பொதுநல வேலை வட்டாரம் (3/4/5).
இந்த விசாரனைக்கான பொறுப்பு (ZHAW)பிரிவின் திரு.
பேராசிரியர் கான்ஸ் பீற்றர் கொன்கிள் என்பவரிடம்
கொடுக்கப்பட்டுள்ளது.

உங்கள் தகவல்களை
பாதுகாப்பாகவும்
நேர்மையாகவும் காக்கப்படும்.

உங்கள் தகவல்கள் புள்ளி விபர ரீதியாக பாிசீலிக்கப்படும்ஹ
ஆனால் உங்கள் பெயர்கள் வெளிவராது.

விருப்பம் உள்ளவர்கள்

நேரடியாக எங்களிடம் தொடர்பு கொண்டு
இவ்விசாரனைக்கான இடத்தையும் நேரத்தையும் முற்கூட்டியே
அறிவிக்கலாம். அல்லது வேறு ஏதேனும் கேள்வி இருந்தால்
எங்களிடம் தொடர்பு கொள்ளலாம்.

தொடர்பு கொள்ள வேண்டிய
முகவர்

ZHAW Soziale Arbeit
Hanspeter Hongler
058 934 88 34

Gemeinwesenarbeit Kreis 3/4/5
Heike Jung
044 447 17 67

வேறு என்ன நடக்கும்

சூறிச் பல்கலைக்கழக கலைப்பீட மாணவர்கள் (ZHdK) வ்வெஸ்ட்
ஸ்றாசாவினது புகைப்பட பதிவுகளை செய்வார்கள்.

Anhang 3: Fragebogen für die Interviews mit Anwohnerinnen und Anwohnern



Weststrasse im Wandel

Befragung 2008

Fragebogen für Anwohnerinnen und Anwohner der Weststrasse

Einleitung

- Danke für die Gesprächsbereitschaft
- Interviewende stellen sich vor (Name; von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
- Informationen zum Projekt geben (falls nicht bereits telefonisch geschehen):
 - Ziel („Wir möchten Sie gerne interviewen. Es geht um Ihre Wohn- und Lebenssituation und v.a. um Ihre Erwartungen in Bezug auf die bevorstehende Verkehrsberuhigung“)
 - Beteiligte: ZHAW in Kooperation mit der Stadt Zürich (Stadtentwicklung, GWA 3, 4 und 5)
- Anonymität, Vertraulichkeit
- Dauer des Gesprächs ankünden: ca. 20-30 Minuten dauern
- Falls nicht bereits geschehen: Bereitschaft für Gespräch klären (jetzt? ein andermal?)
- Danken für Gesprächsbereitschaft

Notizfeld für Gesprächsinhalte vor Beginn des Gesprächs

A) Wahl des Wohnortes/ Zufriedenheit mit Wohnsituation

A1 Seit wann leben Sie in dieser Wohnung? (Jahreszahl angeben)

(Falls Interview nicht in der Wohnung des IP geführt wird, zuerst nachfragen [mit Karte] wo IP wohnt, d.h. Frage E10 vorziehen)

--	--	--	--

A2 Wo befand sich Ihre letzte Wohnung/Haus?

- | | |
|---|-----------------|
| <input type="checkbox"/> Im Quartier | ⇒ weiter bei A4 |
| <input type="checkbox"/> Übrige Stadt Zürich | ⇒ weiter bei A4 |
| <input type="checkbox"/> Übriger Kanton Zürich | ⇒ weiter bei A4 |
| <input type="checkbox"/> In der Schweiz, aber ausserhalb des Kantons Zürich | ⇒ weiter bei A4 |
| <input type="checkbox"/> Im Ausland | ⇒ weiter bei A3 |

A3 Falls letzter Wohnort im Ausland: Welches Land war das?

A4 Warum sind Sie hierher gezogen?

A5 Leben Sie gerne hier? (Antwortmöglichkeiten vorlesen)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> sehr gerne | ⇒ weiter bei A6 |
| <input type="checkbox"/> gerne | ⇒ weiter bei A6 |
| <input type="checkbox"/> nicht so gerne | ⇒ weiter bei A7, dann Frage A6 stellen |
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht gern | ⇒ weiter bei A7, dann Frage A6 stellen |

A6 Was gefällt Ihnen hier (Wohnung, Quartier)?

A7 Was gefällt Ihnen hier nicht?

A8 Könnten Sie sich vorstellen, dass Sie in 5 Jahren noch hier wohnen?

(unbedingt schauen, dass die Frage nicht wertend verstanden wird)

- ja
- eher ja
- eher nein
- nein

A9 können Sie noch etwas mehr dazu sagen *(Bezug auf gegebene Antwort in A8 und falls IP nichts Weiteres sagt, Paraphrasierung der Antworten in A6 und A7 und Aufforderung zur Ergänzung: „Sie haben ja bereits erwähnt.... Gibt es noch etwas, was Sie hinzufügen möchten?“)*

B) Leben an der Weststrasse

Einleitungssatz: Nun interessiert uns, was es an Ihrem Wohnort alles gibt und welche Orte für Sie wichtig sind.

B1 Es gibt an der Weststrasse Restaurants, einen Lebensmittelladen, Clubs, Vereine, Gewerbebetriebe, Dienstleistungsbetriebe, Spezialgeschäfte und anderes. Was nutzen Sie? Wie häufig?

Art der Dienstleistung	häufig (Mind. 1/Woche)	manchmal (Mind. 1/Monat)	Selten (weniger als 1/Monat)	nie
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



B2 Welches sind Orte an der Weststrasse bzw. in Ihrer näheren Umgebung, an welchen Sie gerne sind? (Möglichst konkret nachfragen, welche Orte genau gemeint sind. Wenn z.B. allgemein „Plätze“ genannt werden, nachfragen, welche Plätze genau gemeint sind. Schauen, dass die Frage nur auf die Weststrasse bzw. nähere Umgebung und nicht auf die gesamte Stadt Zürich bezogen wird)
Warum sind Sie gerne dort?

	Wo?	Ausführungen
Ort 1		
Ort 2		
Ort 3		
Ort 4		
Ort 5		

B3 Welches sind Orte an der Weststrasse bzw. in Ihrer näheren Umgebung, an welchen Sie nicht gerne sind oder die Sie sogar meiden? *(Möglichst konkret nachfragen, welche Orte genau gemeint sind. Wenn z.B. allgemein „Plätze“ genannt werden, nachfragen, welche Plätze genau gemeint sind. Schauen, dass die Frage nur auf die Weststrasse bzw. nähere Umgebung und nicht auf die gesamte Stadt Zürich bezogen wird)*

Warum sind Sie dort nicht gerne?

	Wo?	Begründung
Ort 1		
Ort 2		
Ort 3		
Ort 4		
Ort 5		

C) Nachbarschaft

C1 Haben Sie Kontakt mit anderen Leuten im gleichen Haus? (Anmerkung: Mit Kontakt ist etwas mehr als ein „Hallo“ gemeint)

- ja ⇒ weiter bei C2
 nein ⇒ weiter bei C3

C2 Falls ja: Um was geht es bei diesen Kontakten?

⇒ weiter bei C4

C3 Falls nein: Was sind Ihrer Ansicht nach die Gründe, weshalb Sie keinen Kontakt haben?

C4 Haben Sie ausserhalb Ihres Hauses Kontakte zu anderen Personen, die an der Weststrasse oder der näheren Umgebung wohnen?

- ja ⇒ weiter bei C5
 nein ⇒ weiter bei D1

C5 Dürfen wir Sie fragen, zu wem? Sind das eher Verwandte? Bekannte, Freunde oder andere Personen? Wie viele ungefähr?

- Verwandte ⇒ Anzahl Personen: _____
 Freunde ⇒ Anzahl Personen: _____
 Bekannte ⇒ Anzahl Personen: _____
 Andere Personen an der Weststrasse ⇒ Anzahl Personen: _____

Welche anderen Personen? _____

C6 Was sind das für Kontakte, um was geht es bei diesen Kontakten?

D) Zukunft der Weststrasse

Sie haben sicher schon gehört, dass die Weststrasse in den nächsten 4-5 Jahren verkehrsberuhigt wird....

D1 Wie haben Sie davon erfahren? (Mehrere Antworten sind möglich)

- Infoveranstaltungen
- Mund zu Mund
- Zeitungen
- Anderes, bitte angeben _____

Ich wurde bisher nicht informiert → Interviewer/-in informiert (allenfalls mit nachstehender Grafik. Falls IP dies wünscht, Informationsbroschüre abgeben)



D2 Finden Sie dies - ganz generell betrachtet- gut?

- Ja
- Nein

D3 Was erwarten Sie von dieser Verkehrsberuhigung? Was sind Ihre Hoffnungen?

D4 Was sind Ihre Befürchtungen?

D5 Stellen Sie sich vor, es wäre jetzt fünf Jahre später: Was denken Sie, wie sieht es dann hier aus?

E) Profil der Befragten

Wir werden Ihnen nun ein paar Fragen zu Ihrer Person stellen. Diese sind für unsere Auswertungen wichtig.

E1 Dürfen wir Sie fragen, in welchem Jahr Sie geboren sind?

--	--	--	--

E2 Haushaltsform

- Einpersonenhaushalt ⇒ weiter bei E6
- Paarhaushalt ⇒ weiter bei E6
- Familienhaushalt ⇒ weiter bei E3
- Wohngemeinschaft ⇒ weiter bei E3

E3 Wie viele Personen leben zur Zeit insgesamt in Ihrem Haushalt (Sie mit eingerechnet)?

--	--

⇒ bei Paarhaushalten und Wohngemeinschaften weiter bei E6

E4 Wie viele unter 18-Jährige gibt es in Ihrem Haushalt? (falls IP unter 18 Jahren, mit einrechnen)

--	--

E5 Wie alt sind die unter 18-Jährigen? (falls IP selbst unter 18, diese Person nicht mit einrechnen; Pro Ziffer jeweils ein Kästchen)

Kind/Jugendliche 1		
Kind/Jugendliche 2		
Kind/Jugendliche 3		
Kind/Jugendliche 4		
Kind/Jugendliche 5		
Kind/Jugendliche 6		
Kind/Jugendliche 7		

E6 Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung?

--

E7 Welcher Nationalität gehören Sie an? (Wenn zwei Nationalitäten, bitte beide aufführen)

E8 Welches ist die Sprache, die Sie zu Hause mit den Angehörigen hauptsächlich sprechen? (zwischen Deutsch und Schweizerdeutsch unterscheiden)

E9 Tätigkeit

Mehrfachantworten sind möglich

- Ich bin erwerbstätig¹ _____ % der Anstellung
- Ich bin auf Stellensuche/arbeitslos
- Ich bin pensioniert oder frühpensioniert
- Ich bin Schüler/Schülerin
- Ich bin Student/in
- Ich bin Hausfrau/Hausmann
- Anderes _____

E10 in welchem Abschnitt der Weststrasse wohnen Sie? (Frage nicht stellen, wenn klar ist, wo Interviewpartner/in wohnt. Falls Interview nicht in Wohnung des IP geführt, Stadtkarte zeigen und Frage stellen)

- Abschnitt 1: Zwischen Manessestrasse und Birmensdorferstrasse
- Abschnitt 2: Zwischen Birmensdorferstrasse und Bremgartnerstrasse
- Abschnitt 3: Zwischen Bremgartnerstrasse und Sihlfeldstrasse

¹ als erwerbstätig gelten Personen, die in einem bezahlten Arbeitsverhältnis angestellt sind- unabhängig von Arbeitszeitumfang und Befristung sowie Personen, die selbstständig erwerbend oder im Praktikum sind.

F) Abschluss des Gesprächs

F1 Gibt es etwas, was Sie in Bezug auf unser Gespräch noch anfügen möchten? Wenn ja, was?

F2 Möchten Sie nach Abschluss der Studie eine Kurzzusammenfassung erhalten? (Ende 08 fertiggestellt)

- Ja ⇒ bitte im Wiki festhalten, ob IP Kurzzusammenfassung möchte oder nicht.
- Nein

F3 Kennen Sie noch jemand anderen, der auch für ein Interview in Frage kommt?

- Ja ⇒ interviewte Person bitten, diese Person anzufragen und dann erwähnen, dass man nochmals anrufen wird, um zu erfahren, ob die angefragte Person zu- oder abgesagt hat. Infolyer in gewünschter Sprache abgeben, damit IP andere Personen anfragen kann.
- Nein

F4 Wären Sie bereit, am Fotoprojekt teilzunehmen? (erklären, um was es im Fotoprojekt geh: Neben der Befragung von uns gibt es ein weiteres Projekt: Studierende der Zürcher Hochschule der Künste fotografieren im Rahmen eines Seminars die Aussen- und Innenräume und Personen, die an der Weststrasse wohnen)

- Ja ⇒ bitte diese Information im Wiki festhalten
- Nein

ENDE DES INTERVIEWS

H) Postskript (*Notizen der Interviewerin/des Interviewers nach dem Gespräch*)

H1 Name der InterviewerIn/ des Interviewers

H2 Datum des Interviews

H3 Interviewbeginn ab Begrüssung (z.B. 16:45 Uhr)

H4 Interviewschluss ab Verabschiedung (z.B. 17:45)

H5 Interviewort (*Falls das Interview in der Wohnung des/der IP geführt wurde, möglichst detaillierte Beschreibung der Wohnsituation*)

H6 In welcher Sprache wurde das Interview geführt

H7 Gesprächsinhalte vor Beginn des Gesprächs

H8 Gesprächsinhalte nach offiziellem Abschluss des Gesprächs

H9 Gesprächsverlauf (Atmosphäre, Störungen, Dritte im Gespräch usw.)

H10 Geschlecht der Interviewpartnerin/ des Interviewpartners

- Männlich
 Weiblich

H11 Bei Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist: wie schätzen Sie die Deutschkenntnisse Ihres Interviewpartners/ der Interviewpartnerin ein?

- Deutsch ist Muttersprache
 sehr gute bzw. perfekte Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 Grundkenntnisse
 geringe bzw. keine Kenntnisse
 sehr gute bzw. perfekte Kenntnisse
 nicht beurteilbar

H12 Interviewte Person (Beschreibung der interviewten Person + Eindrücke Interviewer/-in zur interviewten Person)



H13 Persönliche Reflexion: Was lief gut, was war schwierig, offene Fragen, Unklarheiten

Anhang 4: Fragebogen für die Interviews mit Gewerbetreibenden

Weststrasse im Wandel

Befragung 2008

Fragebogen für Gewerbetreibende der Weststrasse

Hinweis: bitte nur Personen befragen, die entweder Besitzer, Geschäftsführer oder langjährige Mitarbeitende des betreffenden Betriebs sind.

Einleitung

- Interviewende stellen sich vor (Name; von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
- Informationen zum Projekt geben (falls nicht bereits telefonisch geschehen):
 - Ziel („Wir möchten Sie gerne interviewen. Es geht um die Betriebs- bzw. Geschäftssituation an der Weststrasse und um Ihre Erwartungen in Bezug auf die bevorstehende Verkehrsberuhigung“)
 - Beteiligte: ZHAW in Kooperation mit der Stadt Zürich (Stadtentwicklung, GWA 3, 4 und 5)
- Anonymität, Vertraulichkeit
- Dauer des Gesprächs ankünden: ca. 15 bis 20 Minuten
- Falls nicht bereits geschehen: Bereitschaft für Gespräch klären (jetzt? ein andermal?)
- Danken für Gesprächsbereitschaft.

Notizfeld für Gesprächsinhalte vor Beginn des Gesprächs

A) Wahl des Standorts für den Betrieb/ Zufriedenheit mit der Lage des Betriebs

A1 Seit wann existiert dieser Betrieb an der Weststrasse?

(Jahreszahl angeben)

--	--	--	--

A2 Befand sich Ihr Betrieb früher an einem andern Standort?

- ja ⇒ weiter bei A3
 nein ⇒ weiter bei A4

A3 Wo befand sich Ihr Betrieb früher?

- Im Quartier
 Übrige Stadt Zürich
 Übriger Kanton Zürich
 In der Schweiz, aber ausserhalb des Kantons Zürich
 Im Ausland

A4 Warum hat sich Ihr Betrieb für diesen Standort an der Weststrasse entschieden?

A5 Worin sehen Sie Vorteile für den Standort des Betriebs an der Weststrasse?

A6 Worin sehen Sie Nachteile für den Standort des Betriebs an der Weststrasse?

A7 Wenn Sie eine generelle Einschätzung machen würden: Überwiegen zur Zeit eher die Vorteile oder die Nachteile des Standorts Weststrasse oder ist es ausgeglichen?

- eher Vorteile
- eher Nachteile
- etwa ausgeglichen
- keine Meinung

A8 Möchten Sie gerne mit Ihrem Betrieb hier bleiben?

- ja
- eher ja
- eher nein
- nein



A9 können Sie noch etwas mehr dazu sagen (*Bezug auf gegebene Antwort in A8*)

B) Geschäftliche/gewerbliche Tätigkeit an der Weststrasse

Einleitungssatz: Nun interessiert uns Ihre geschäftliche oder gewerbliche Tätigkeit an der Weststrasse. Zuerst möchten wir Sie gerne zu Ihrer Kundschaft fragen. Zur ersten Frage:

B1 Wie setzt sich Ihre Kundschaft vorwiegend zusammen?

- vorwiegend AnwohnerInnen der Weststrasse
- vorwiegend Leute aus dem Quartier
- vorwiegend Leute aus der ganzen Stadt
- vorwiegend Leute von weiter her

B2 Handelt es sich bei Ihrer Kundschaft?

- eher um Laufkundschaft
- eher um Stammkunden
- gemischt

B3 Wie wirkt sich das hohe Verkehrsaufkommen an der Weststrasse generell auf Ihren Betrieb bzw. auf Ihre Kundschaft aus?

C) entfällt

D) Zukunft der Weststrasse

Sie haben sicher schon gehört, dass die Weststrasse in den nächsten 4-5 Jahren verkehrsberuhigt wird....

D1 Wie haben Sie davon erfahren? (Mehrere Antworten sind möglich)

- Infoveranstaltungen
- Mund zu Mund
- Zeitungen
- Anderes, bitte angeben _____

- Ich wurde bisher nicht informiert → Interviewer/-in informiert (allenfalls mit nachstehender Grafik. Wenn von Interviewpartner/-in gewünscht, Informationsbrochüre zu den flankierenden Massnahmen abgeben)



D2 Finden Sie dies- ganz generell betrachtet- gut?

- Ja

Nein

D3 Was erwarten Sie von dieser Verkehrsberuhigung in Bezug auf Ihren Betrieb? Was sind Ihre Hoffnungen?

D4 Was sind Ihre Befürchtungen?

D5 Wie schätzen Sie die Auswirkungen der Verkehrsberuhigung auf die künftige Zusammensetzung des Gewerbes bzw. der Geschäfte an der Weststrasse ein?

D6 Stellen Sie sich vor, es wäre jetzt fünf Jahre später: Was denken Sie, wie sieht es dann hier aus?

E) Profil der Befragten

Wir werden Ihnen nun ein paar Fragen zu Ihrer Person stellen. Diese sind für unsere Auswertungen wichtig.

E1 Dürfen wir Sie fragen, in welchem Jahr Sie geboren sind?

--	--	--	--

E2 Wo wohnen Sie?

- An der Weststrasse
- Im Quartier
- Übrige Stadt Zürich
- Übriger Kanton Zürich
- ausserhalb des Kantons Zürich

E3 Ihre Funktion im Betrieb

- Besitzer
- Geschäftsführer
- Abteilungsleiter
- Mitarbeitender
- Andere

E4 in welchem Abschnitt der Weststrasse befindet sich der Betrieb? (Frage nicht stellen, wenn klar ist, wo sich der Betrieb befindet. Falls Interview nicht in Betrieb geführt wird, Stadtkarte zeigen und Frage stellen)

- Abschnitt 1: Zwischen Manessestrasse und Birmensdorferstrasse
- Abschnitt 2: Zwischen Birmensdorferstrasse und Bremgartnerstrasse
- Abschnitt 3: Zwischen Bremgartnerstrasse und Sihlfeldstrasse

F) Abschluss des Gesprächs

F1 Gibt es etwas, was Sie in Bezug auf unser Gespräch noch anfügen möchten? Wenn ja, was?

F2 Möchten Sie nach Abschluss der Studie eine Kurzzusammenfassung erhalten? (Ende 08 fertiggestellt)

- Ja ⇒ *bitte im Wiki festhalten, ob IP Kurzzusammenfassung möchte oder nicht.*
- Nein

F3 Kennen Sie noch jemand anderen, der auch für ein Interview in Frage kommt?

- Ja ⇒ *interviewte Person bitten, diese Person anzufragen und dann erwähnen, dass man nochmals anrufen wird, um zu erfahren, ob die angefragte Person zu- oder abgesagt hat. Infolyer mitgeben.*
- Nein

F4 Wären Sie bereit, am Fotoprojekt teilzunehmen? (*erklären, um was es im Fotoprojekt geht: Neben der Befragung von uns gibt es ein weiteres Projekt: Studierende der Zürcher Hochschule der Künste fotografieren im Rahmen eines Seminars die Aus- und Innenräume und Personen, die an der Weststrasse wohnen*)

- Ja ⇒ *bitte im Wiki festhalten.*
- Nein

ENDE DES INTERVIEWS

H) Postskript (*Notizen der Interviewerin/des Interviewers nach dem Gespräch*)

H1 Name der InterviewerIn/ des Interviewers

H2 Datum des Interviews

H3 Interviewbeginn ab Begrüssung (z.B. 16:45 Uhr)

H4 Interviewschluss ab Verabschiedung (z.B. 17:45)

H5 Interviewort

H6 In welcher Sprache wurde das Interview geführt

H7 Gesprächsinhalte vor Beginn des Gesprächs

H8 Gesprächsinhalte nach offiziellem Abschluss des Gesprächs

H9 Gesprächsverlauf (Atmosphäre, Störungen, Dritte im Gespräch usw.)

H10 Geschlecht der Interviewpartnerin/ des Interviewpartners

- Männlich
 Weiblich

H11 Bei Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist: wie schätzen Sie die Deutschkenntnisse Ihres Interviewpartners/ der Interviewpartnerin ein?

- Deutsch ist Muttersprache
 sehr gute bzw. perfekte Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 Grundkenntnisse
 geringe bzw. keine Kenntnisse
 sehr gute bzw. perfekte Kenntnisse
 nicht beurteilbar

H12 Interviewte Person (Beschreibung der interviewten Person + Eindrücke Interviewer/-in zur interviewten Person)



H13 Persönliche Reflexion: Was lief gut, was war schwierig, offene Fragen, Unklarheiten

H14 Art des Betriebs